

Schwäbische Bäderstraße Die Kneipp-Lehre kann auch Spaß machen – ein Selbstversuch. C3



## NACHRICHTEN

### GELD

#### Teurer Euro, billiger Euro

Die Kaufkraft des Euros variiert je nach Reiseland stark. So zahlen Urlauber für Lebensmittel, Restaurantbesuche, Theaterkarten oder Alkohol in einigen Ländern deutlich mehr als in ihrer Heimat. In der Schweiz (Gegenwert für einen Euro: 0,62 Euro) sind die Preise im Schnitt um gut die Hälfte höher als in Deutschland, informiert der Bundesverband deutscher Banken. Auch in den skandinavischen Ländern liegen sie durchschnittlich über dem deutschen Preisniveau. Deutlich mehr Reisebudget in der Tasche haben Urlauber dagegen in Ländern wie Ungarn (1,78 Euro) oder Türkei (1,65 Euro). (dpa)

### ITALIEN

#### Keine Freifahrt an defekter Mautstation

In Italien gibt es immer wieder Probleme mit defekten Mautstationen. Autoreisende dürfen diese aber nicht einfach durchfahren ohne zu bezahlen. Das gilt auch dann, wenn die Schranke offen steht. Stattdessen sollten Urlauber den Hilfenopf drücken und einen Beleg anfordern, rät der ADAC. Damit könne die Maut nachgezahlt werden. Wer einfach durchfährt, muss eine Strafbühre zahlen, wenn er auf einer mautpflichtigen Strecke ohne Ticket kontrolliert wird. (dpa)

### POLEN

#### Campinganhänger kostet Maut

Fahrzeuge und Gespanne mit mehr als 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht müssen in Polen einen Transponder für das Mautsystem installieren. Darauf weist der ADAC hin. Die Regelung gilt unter anderem für Urlauber, die ihren eigenen Campinganhänger mit nach Polen nehmen. Die Maut müssen Autofahrer mit solch schweren Fahrzeugen auf Autobahnen, Schnell- und Bundesstraßen bezahlen. Der Transponder, die sogenannte ViaBox, kann gegen eine Kaution in Höhe von 120 Zloty (circa 27 Euro) an Verteilertellen an den Staatsgrenzen und auch in einigen Tankstellen ausgeliehen werden. (dpa)

### SICHERHEIT

#### Auch im Urlaub nicht wegschauen

Reisende können nun Hinweise auf sexuelle Gewalt und Missbrauch gegenüber Kindern über eine App des Auswärtigen Amtes melden. Darauf weist der Deutsche Reiseverband hin. Die App „Sicher reisen“ des Auswärtigen Amtes wurde um den Punkt „Kinderschutz: Zeigen Sie Zivilcourage!“ ergänzt, den Urlauber unter der Rubrik „Was tun im Notfall“ finden. Wer auf diesen Punkt klickt, kommt auf die Meldeplattform [www.nicht-wegschauen.net](http://www.nicht-wegschauen.net), auf der Reisende Verdachtsfälle offen oder anonym melden können. Die deutschsprachige Plattform ist Teil eines europäischen Projekts, an dem 16 Länder beteiligt sind. (dpa)

### USA

#### Metro steuert wieder Santa Monica an

Erstmals seit 50 Jahren gibt es wieder eine direkte Metroverbindung zwischen Downtown Los Angeles und der schicken Küstenstadt Santa Monica. Die rund 24 Kilometer lange Fahrt dauert etwa eine Dreiviertelstunde, teilt Santa Monica Travel & Tourism auf der Reiseseminar IPW in New Orleans mit. Die Stadt nördlich von Los Angeles ist vor allem bekannt für den Santa Monica Pier mit seinem Vergnügungspark. (dpa)

# Die große Seensucht

Das Meer vermisst im südlichsten Bundesland Österreichs niemand. Unzählige Seen laden in Kärnten zum Baden ein, und jeder ist irgendwie besonders – wie der Faaker See wegen seiner Farbe.

VON STEFFEN KLAMETH

Still ruht der See. Er muss nicht schäumen oder gar Wellen schlagen, um die Blicke auf sich zu lenken. Ihm reicht es, wenn die Sonne hinterm Berg hervorlugt. Wenn sie höher und höher steigt und irgendwann wieder hinter Bergen verschwindet. Denn dann wird der See zum Maler. Verwandelt das bedrohliche Schwarz der Nacht in ein flimmerndes Grün, um schließlich das Himmelsblau zu imitieren. Nur kriegt er das irgendwie nie richtig hin. So mischt sich das Grün mit dem Blau, und es entsteht ein Farbton, den wir Türkis nennen.

Es ist dieses Türkis, das den Faaker See so besonders und so beliebt macht. In Kärnten gibt es über 200 Seen: größere und kleinere, wärmere und kältere, belebtere und natürlichere. Aber keinen, der die Augen mit seiner Farbe so verzaubert wie der Faaker See. Ursula Melcher, die junge Hotelchefin vom Karnerhof, bekommt das Naturschauspiel tagtäglich geliefert. Sie mag es genauso wie Gewitterstimmung und Regenbogen. Und als ob sie die Frage schon geahnt hat, schüttelt sie mit dem Kopf: „Nein, sattgesehen habe ich mich noch nicht daran.“

Natürlich haben Wissenschaftler das Wunder längst entzauert. Das Wasser der Woruntzita, so die gängige Erklärung, spült unentwegt feinste Kalkpartikel von den Hängen der Karawanken in den See. Dort schweben sie im Wasser und reflektieren das Licht, sodass es uns Türkis erscheint. Und wer es noch genauer wissen will: Laut Wikipedia bezeichnet Türkis im alltäglichen Gebrauch die Farbvalenz der Spektralfarben mit Wellenlängen zwischen 492 und 500 Nanometern.

Will aber eigentlich niemand wissen. Häufiger fragen die Touristen, ob es denn stimmt, dass der Faaker See in Privatbesitz sei. Ja, antwortet dann Ursula Melchers Vater Hans freimütig. Das Gewässer gehöre zwei Wiener Familien, vermutlich sei es irgendwann einmal als Abfindung in private Hände gelangt. Und diese Hände kassieren für jegliche Benutzung des Sees: für Ruderboote und Surfbretter, für Stege und Bojen, Anerkennungsinseln nenne sich der Obolus, sagt der Seniorchef, allein der Karnerhof überweise jedes Jahr rund fünftausend Euro. Macht das Hotel nicht arm, aber die Besitzer

**Der See wird zum Maler. Verwandelt das bedrohliche Schwarz der Nacht in ein flimmerndes Grün, um schließlich das Himmelsblau zu imitieren. Nur kriegt er das irgendwie nie richtig hin.**



Baden, Wandern oder einfach nur den Anblick genießen: Am Faaker See hat man die Qual der Wahl. Im Hintergrund der Mittagskogel. FOTOS: STEFFEN KLAMETH

## Kärnten kompakt



**Anreise:** Mit dem Auto von Chemnitz rund 720 Kilometer. Mit dem Zug mind. rund zehn Stunden (ab 109 Euro). Mit dem Flugzeug von Köln/Bonn oder Berlin bis Klagenfurt.

**Unterwegs:** Mit der Kärnten Card haben Urlauber freien Eintritt zu über 100 Ausflugszielen sowie Ermäßigung bei Bus und Bahn. Die Wochenkarte kostet 37 Euro (Erw.) bzw. 17 Euro (Kinder 6 bis 14 J.), in manchen Hotels und Pensionen gibt es sie auch kostenlos.

**Unterkunft:** Auf [www.karnten.at](http://www.karnten.at) sind über 6 900 Hotels, Pensionen, Gasthöfe und Ferienhäuser gelistet. Telefonischer Kontakt über +4343 3000. Nicht nur wegen seiner Hausenküche gehört das Vier-Sterne-Hotel Karnerhof zu den Top-Adressen am Faaker See (DZ/HP ab 111 Euro/p.P.).

**Hin oder weg:** Alljährlich treffen sich Tausende Harley-Davidson-Fans zur European-Bike-Week – das nächste Mal vom 6. bis 11. September 2016.

**Der Zitrusgarten** in Faak am See, Blumenweg 3, hat täglich außer sonntags geöffnet. Erwachsene 5 Euro, Kinder bis 15 J. gratis.

**Literatur:** Sehr informativ und ganz aktuell ist der Reiseführer Kärnten aus dem Michael Müller Verlag (432 Seiten inkl. herausnehmbarer Karte, 1990 Euro).

**Die Recherche** wurde unterstützt von den Tourismusverbänden und vom Hotel Karnerhof.

auf jeden Fall reicher. Denn rings um den See, der etwa 220 Hektar groß ist, gibt es ja noch mehr Anrainer. Noch mehr Hotels, Pensionen, Campingplätze, Gasthäuser, Freibäder, Wassersportzentren.

Und der Aufwand für die Seebesitzer? „Praktisch nix“, sagt Hans Melcher. Nur Fische müssten alljährlich neu eingesetzt werden, damit die Angler was zu fangen hätten. Vor allem die Reinkanäle geht ihnen dann an den Haken, die bei uns Maräne heißt, manchmal aber auch Waller (gleich Wels) und Wildkarpfen. Wobei die Angelerlaubnis selbstredend nicht umsonst ist.

Nun sind Angeln und Rudern und Stand-up-Paddling nicht jedermanns Sache, und irgendwann genügt es dem Besucher vielleicht auch nicht mehr, immer nur auf den See zu starren. Irgendwann, vor allem im Sommer, will er auch mal mit seinen Füßen hinein und mit noch etwas mehr. Große Überwindung kostet das nicht, die Wassertemperatur erreicht mühelos 24 bis 25 Grad Celsius. Rings um den See gibt es zahlreiche private Bäder, aber auch einige öffentliche Zugänge, beispielsweise bei der Marina in Egg. Noch praktischer ist es natürlich, man wählt eine Unterkunft direkt am See.

An nicht so schönen Tagen kann man sich ein Boot ausleihen und zu der bewaldeten Insel inmitten des Sees paddeln, auf der sich ein Hotel befindet. Oder man radelt einmal rund um den Faaker See. Das schafft jeder, es sind gerade mal zehn Kilometer. Oder man erkundet das Landschaftsgebiet am Westufer – ein wilder Wald mit bemosten Bäu-

men und Mooren, wo auch seltene Zugvögel gern Rast machen. Und wer gut zu Fuß ist, dürfte recht bald der Magie des majestätischen Mittagskogels verfallen und gen Berg ziehen wollen.

Die Wanderer starten in der Regel vom Parkplatz unterhalb der Berta-Hütte, von da geht es fast eintausend Höhenmeter hinauf bis zum Gipfel. Der Mühe Lohn ist ein fantastischer Blick aus 2145 Metern Höhe; Slowenien liegt einem hier praktisch zu Füßen, denn der Gipfel markiert zugleich die Grenze zum Nachbarland. Und gleich um die Ecke beginnt Italien.

Wer bei dieser Tour auf den Geschmack gekommen ist, wird sich das nächste Mal vielleicht der nächsten Herausforderung stellen. Die heißt Alpe-Adria-Trail: der Wanderweg verbindet die schönsten Ecken der drei Länder auf einer Tour. Zeit und Ausdauer muss man dafür freilich mitbringen, denn vom Start am Großglockner bis zum Ziel in Trieste sind es fast 750 Kilometer. Ein schöner Nebeneffekt ist, dass man nicht nur die landschaftlichen Höhepunkte kennenlernt, sondern auch die verschiedenen Küchen genießen kann.

Wobei: Das geht auch einfacher. Gerade im Dreiländereck rund um den Faaker See mischen sich die kulinarischen Einflüsse von Nord und Süd auf angenehmste Weise. Die Kärntner nennen das Alpen-Adria-Küche: Herzhaft österreichische Gerichte paaren sich dabei mit mediterraner Leichtigkeit. Und auch die gefüllte Kalbsbrust aus Slowenien hat es auf die Speisekarten der Kärntner Restaurants geschafft.

## Der Süden im Norden

Wer das Land besuchen will, wo die Zitronen blühen, muss nicht bis Italien fahren. In Faak am See betreibt Michael Ceron Österreichs erste Bio-Zitrusgärtnerei. Hier wachsen 280 Sorten – und zwar besser als im Süden, behauptet der Gärtner. Sein Geheimnis ist die selbst gemischte Erde. Ceron führt Gäste gern durch sein Reich, die besten Zitronen verkauft er allerdings nur an ausgewählte Köche.



Michael Ceron liebt Zitronen.

## Der Norden im Süden

Giovanni Dri ist Weinbauer – in Italien nichts Besonderes. Im Dreiländereck zu Österreich und Slowenien produziert er allerdings Wein, die man in südlicheren Gefilden vergeblich sucht. Möglich macht es das Mikroklima mit großen Temperaturschwankungen und viel Regen. Dri's Spezialität ist der Ramandolo. Der Süßwein heißt so wie der Ort, wo er wächst, und wird aus der Verduzzo-Traube gekeltert.



Giovanni Dri schätzt Wein.

## Slowenische Kalorienbombe

Die einen kommen nach Bled, weil sie weiter in den wilden Triglav-Nationalpark wollen. Die anderen steuern das kleine slowenische Städtchen nur an, um sich den Bauch vollzuschlagen – mit der berühmten Bleder Torte. Allein im Sava-Hotel, das nach dem Originalrezept aus dem Jahre 1953 backt, werden davon pro Jahr rund 700.000 Stück serviert – jedes davon per Hand auf die Standardgröße sieben mal sieben Zentimeter zugeschnitten und täglich frisch hergestellt. Hauptbestandteile sind Eigelb, Blätterteig und gaaanz viel Schlag-



Bleder Torte – das Original.

sahne. Das Rezept ist natürlich geheim, die Kalorien will man erst gar nicht wissen. (rnw/sk)